

## **Unterstufenkonzept der Albert-Schweitzer Schule**

Leitziel:

... *“Man muss dem Kind Aufmerksamkeit schenken und genau beobachten, wie es lernt; und man muss die Instruktion (nicht den Inhalt) so gestalten, dass die Stärken des Kindes bestmöglich genutzt und die Schwächen bestmöglich kompensiert werden.“ ... Van de Walle*

Die Unterstufe setzt sich aus den Klassenstufen 1-4 zusammen.

Unser Grundverständnis der Arbeit im Primarbereich sehen wir darin, die Freude am schulischen Lernen zu entwickeln und auszubauen. Darunter verstehen wir die Annahme der SchülerInnen mit ihren individuellen Fähigkeiten unter Berücksichtigung ihres Lebensumfeldes und ihrer Lernausgangslage.

Erzieherische Aufgaben sind in der Primarstufe von großer Bedeutung. Die SchülerInnen lernen vor allem sich an Klassenregeln zu gewöhnen, Ordnung zu halten, eine positive Arbeitshaltung sowie Lernmotivation zu entwickeln.

Der unterschiedliche Lern- und Entwicklungsstand macht es erforderlich, die SchülerInnen in den einzelnen Lernbereichen binnendifferenziert und individualisiert sowie in Bändern zu unterrichten.

Die Förderung zielt auf die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen in den Bereichen:

- Gesamtkörperkoordination und Sensomotorik
- Wahrnehmung
- Sprache und Kommunikation
- Sozial-emotionales Verhalten
- Kognition und
- Lern- und Arbeitsverhalten.

Wahrnehmungsförderung ist in der Unterstufe von großer Bedeutung. Angesprochen werden alle Sinnesbereiche: Optische Differenzierung, Optisches Gedächtnis, Optische Serialität, Akustische Differenzierung, Akustisches Gedächtnis, Akustische Serialität, Raumorientierung, Körperschema.

Um möglichst deutliche Erfolge zur Verbesserung der Wahrnehmung bei den SchülerInnen zu erzielen, werden hier Übungen vor allem spielerisch umgesetzt. Es werden außerdem vielfältige Tast- und Fühlübungen durchgeführt, Hör- und Sehubungen, Gleichgewichtsübungen, aber auch Übungen zum Riechen und Schmecken.

Psychomotorische Übungen werden im Sportunterricht und in allen anderen Fächern durchgeführt. Hier wird viel Wert auf Übungen zur Bewegungskoordination gelegt. Kleine sensomotorische Übungen lockern den Unterricht auf und fördern die Konzentration zwischen den einzelnen Arbeitsphasen.

Auf dem Hof stehen Roller, Fahrräder und weitere Fahrzeuge zur Verfügung, die während der Pause, aber auch während des Unterrichts genutzt werden können. Auch Entspannungsübungen werden im Unterricht durchgeführt.

Ab Klasse 1 beginnt bereits für die SchülerInnen der Schwimmunterricht. Durch differenzierte Gruppen wird von der Wassergewöhnung, über das Erlernen des Brustschwimmens, bis hin zum Erwerb von weiteren Schwimmabzeichen mit den SchülerInnen gearbeitet.

## **Deutschunterricht in der Unterstufe**

Unsere Schülerschaft ist durch oftmals große Entwicklungsunterschiede gekennzeichnet, so dass der Unterricht in der Regel nicht gleichförmig erfolgt, sondern Differenzierung und Individualisierung an der Tagesordnung sind. Um ein Kind dort abzuholen, wo es steht, wird zunächst die individuelle Lernausgangslage bestimmt und daraufhin das jeweilige Lernziel entwickelt.

Das Ziel des Deutschunterrichts ist es, den SchülerInnen angeleitete und selbstbestimmte Lernformen an die Hand zu geben, z. B. Wochenplanarbeit, Stationsarbeit, Freiarbeit und Projektarbeit. Darüber hinaus setzen wir bereits ab den ersten Schulwochen Lernsoftware im Unterricht ein und nutzen dadurch den hohen Aufforderungscharakter dieser neuen Technologie.

Wann immer sich die Gelegenheit bietet, binden wir außerschulische Lernorte wie Bibliothek, Museum und Theater in den Unterricht mit ein.

Ausgehend von den Empfehlungen des Kultusministeriums gliedert sich der Deutschunterricht in vier inhaltsbezogene Kompetenzbereiche, in denen die Schüler gefördert werden:<sup>1</sup>

1. **Sprechen und Zuhören:** In der Unterstufe üben die SchülerInnen sich darin, Gespräche zu führen und ihnen zuzuhören, d.h. einfache Gesprächsregeln wie melden, abwarten, ausreden lassen und zuhören anzuwenden. Durch regelmäßiges Vorlesen wird das verstehende Zuhören geschult. Dem Bereich Sprechen wird ebenfalls große Bedeutung zugemessen: es wird sich an der Standardsprache orientiert, Satz- und Fragemuster geübt, Aussprache durch das Lernen von Liedern und Gedichten verbessert.

2. **Schreiben:** Neben der gesprochenen Sprache ist die geschriebene Sprache das wichtigste Mittel menschlicher Verständigung. Die SchülerInnen lernen die verschiedenen Funktionen von Schrift kennen, wobei sich Lesen- und Schreibenlernen gegenseitig unterstützen.

Im Anfangsunterricht Deutsch lernen die SchülerInnen das Schreiben in Druckschrift. Sie lernen Laut-Buchstaben-Zuordnungen kennen und anwenden und das richtige Schreiben wird angebahnt, indem kurze Wörter von einer Vorlage abgeschrieben und dabei erste Rechtschreibtechniken angewendet werden (mitsprechen, lautieren einprägen, aufschreiben, kontrollieren). Darüber hinaus wird die Arbeit mit einer Anlauttabelle geübt, um unbekannte Buchstaben auffinden zu können und die Schreibfähigkeit dadurch zu erweitern.

Insbesondere wird auch der Schreibprozess gefördert, indem die Schüler einzelne Wörter oder kurze Sätze zu Bildern aufschreiben, z.B. zu ihren selbstgemalten Bildern vom Wochenende.

Im weiteren fortgeschrittenem Stadium des Schreibprozesses wird viel Wert auf das Vermitteln von Strategien beim Schreiben gelegt, d.h. Wörter lautgetreu richtig schreiben, Wörter nachschlagen (Bildwörterbücher, Wörterlisten, Karteikarten, eigenes Material) und das Erkennen erste orthografische Regelmäßigkeiten. Hat ein Kind alle Buchstaben kennengelernt und kann sie sicher schreiben, beginnt es, die Vereinfachte Ausgangsschrift zu lernen.

---

<sup>1</sup> Vgl: [http://www.nibis.de/nli1/gohrgs/materialien/foe\\_lernen2/2\\_mat\\_foe\\_sprachen.pdf](http://www.nibis.de/nli1/gohrgs/materialien/foe_lernen2/2_mat_foe_sprachen.pdf)

### 3. Lesen

Grundlegend für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb ist die Fähigkeit der SchülerInnen, die Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Das Training zur phonologischen Bewusstheit beginnt mit Übungen zu Silben und Reimen, stellt dann die Lautdifferenzierung und Lautanalyse in den Fokus und schließt mit der Laut-Buchstaben-Zuordnung ab. Des Weiteren wird durch vielfältige Übungen die visuelle Differenzierungsfähigkeit geschult.

Seit dem Schuljahr 2011/12 setzen wir im Erstleseunterricht die Förderausgabe der Silbenfibel „ABC der Tiere“ ein. Mit diesem Lehrwerk werden die SchülerInnen zunächst in den basalen motorischen und koordinativen Fähigkeiten gefördert. Das „ABC der Tiere“ wendet eine Silbenmethode an: die farbigen Silben machen das Lesen für den Leseanfänger dadurch leichter, dass die einzelnen Wörter in Buchstabengruppen aufgeteilt werden und diese kleinen Gruppen leichter zu erfassen sind als das ganze Wort. Die Buchstabengruppen sind ganz besondere Einheiten: Sie zeigen die Sprech-Silben an. Die Sprech-Silben sind der Schlüssel, um ein Wort richtig lesen und verstehen zu können.

Um die SchülerInnen ausgehend von ihrer individuellen Lernausgangslage in den Leselernprozess einzubinden, ist mehrdimensionales Lernen über verschiedene Kanäle notwendig. D. h. wir verbinden Lesen lernen mit diversen Handlungen, sprachlicher und sonstiger Kommunikation, Sachorientierung, Unterstützung mit Gebärden sowie emotionaler Bindung.

**4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:** Die SchülerInnen werden darin unterstützt, anknüpfend an ihre Spracherfahrungen ihr Sprachgefühl weiterzuentwickeln und bewusster mit Sprache umzugehen. Sie gewinnen erste Einsichten in die grammatischen Strukturen der Sprache, z.B. Wortfamilien und -stämme, Nomen, Verben, Adjektive, Artikel und Satzschlusszeichen.

### Sachunterricht

Im Sachunterricht der Klasse 1 und 2 steht der direkte Erfahrungsbereich der Kinder im Vordergrund. Es werden Themen aus dem direkten Umfeld der Kinder besprochen und eine praktische Umsetzung der Inhalte angestrebt. Wichtig ist auch hier die Einbeziehung aller Sinne. Auch das Spielen der Kinder hat noch einen großen Stellenwert.

Unterrichtsgänge z.B. zur Post, zur Polizei, Feuerwehr oder zur Kirche vervollständigen die Themen des Sachunterrichts.

In der Klasse 3 und 4 sind jahreszeitliche Themen von großer Bedeutung. Außerdem werden Themen aus dem Bereich Natur, Tiere, Mensch und Geschichte behandelt. Auch die Bereiche Physik, Erdkunde und Politik werden für die Schüler zu einer ersten Begegnung gestaltet.

Anhand von praktischen Versuchen sollen sich die Schüler ihre Umwelt selbst erschließen.

Unterrichtsgänge werden in den Tierpark, zum Bauernhof, in den Wald u.s.w. unternommen.

## ***Mathematikunterricht in der Unterstufe***

Der mathematische Lernprozess beginnt mit dem „Begreifen“ und zwar im eigentlichen Sinne des Wortes „mit den Händen“. Der Lerngegenstand muss durch eigenes Handeln der Schüler und Schülerinnen erfasst werden. Im Mathematikunterricht sind Aktivitäten zu organisieren mit denen die Kinder auf ihre Erfahrungswelt zurückgreifen können.

Das E-I-S-Prinzip, insbesondere die enaktive Ebene stellt die wichtigste Ebene im Anfangsunterricht dar und führt langsam über die bildliche Ebene auf die symbolische Darstellungsebene. Den Schülern und Schülerinnen Gelegenheit geben, über die mathematischen Inhalte zu kommunizieren, Beobachtungen und Erkenntnisse zu verbalisieren, ist ein zentrales didaktisches Prinzip des Unterrichtes.

Auch im Mathematikunterricht lernen die Schüler und Schülerinnen elementare Arbeitstechniken kennen, durch die sie zum selbstständigen Lernen und zum Arbeiten in Gruppen, zum Problemlösen, zur sicheren Kommunikation, zur Übernahme von Verantwortung gelangen.

In klassenübergreifenden Knobelstunden trainieren die Kinder ihr logisches Denken und entwickeln die Bereitschaft, sich mit mathematischen Sachverhalten auseinanderzusetzen. So erfahren die Schüler und Schülerinnen über das Spiel Freude an der Mathematik. Im Schulhaus werden die Ergebnisse der Knobelstunden und die „Knobelkönige und Knobelköniginnen“ präsentiert.

Im Mathematikunterricht werden folgende inhaltsbezogenen Kompetenzen vermittelt:

- Grundlegende Förderung in den Bereichen der visuellen und auditiven Wahrnehmung
- Tätigkeiten zur Förderung der Konzentration, Gedächtnis- und Speicherfähigkeit
- Fein- und Grobmotorik
- Seriation / Muster / Lagebeziehungen
- Raum und Form
- Zählverhalten
- simultane / quasisimultane Mengenerfassung
- Zahlverständnis
- Schreiben, Lesen von Ziffern
- Mengenkonzanz
- Grundverständnis der Rechenoperationen Addition, Subtraktion und Multiplikation
- Grundlegende Rechenstrategien
- Messen

In der dritten und vierten Jahrgangsstufe kommt das Experten-Prinzip zum Tragen. Leistungsstarke Rechner werden „Rechen-Experten“ und unterstützen ihre Mitschüler. Damit erfahren sie Anerkennung ihrer Stärken, gleichzeitig werden ihre sozialen Kompetenzen trainiert.

